Videos und Live-Musik

Flimmern & Rauschen

Fr. 2. Juni 21°°
Experimentelle
und
existentielle
Videos
BOKASSAS FRIDGE
Indepependent Wave

Sa. 3. Juni 21°°
Videos zum Thema
Südafrika
AFRIKA MANSA
Afro Music

Fr. 9. Juni 21°°
Hochschulstreik-
Videos
BYPASS
Noise Pop aus Berlin

Sa 10. Juni 21°°
Moderne (Clip)Zeiten
THE FAKE
Pop - Jazz

Veranstalter:
Stadtjugendamt /
Jugendkulturwerk
in Zusammenarbeit
mit Medienzentrum
Institut Jugend Film
Fernsehen und

FEIERWERK
HANSAstr. 39

Fr. 2. Juni 21°° | Sa. 3. Juni 21°° | Fr. 9. Juni 21°° | Sa 10. Juni 21°°

Experimentelle und existentielle Videos

* White Screen
* Das Beste
* Es sieht was, was Du nicht...
* 5 Minuten Leben
* Zwei Freunde im Keller

Live Band
BOKASSAS FRIDGE
Independant Wave

Videos zum Thema Südafrika

* Sharpville Spirit
* Der kleine Mechaniker

Live Band
AFRIKA MANSA
Afro Music

Hochschulstreik-Videos

* Nightflight
* Streik München

Live Band
BYPASS
Noise Pop aus Berlin

Moderne (Clip)Zeiten

* Who´s bad
* Spiegel
* From the Air
* Feierwerkclips
* Moderne Zeiten
* Herr B/ Hallo
* Interface
* Ausgeträumt
* Die Postmigräne

Live Band
THE FAKE
Pop-Jazz

HANSA 39

Flimmern & Rauschen

Eintritt sieben Mark (ermäßigt — mit Ausweis — fünf Mark)

3. Jugendfilmfest

EIN WETTBEWERB DES MEDIENZENTRUMS FÜR ALLE MÜNCHNER JUGENDGRUPPEN

Filmprogramm

Eingereicht werden können
auf Super-8 und Video
können über
Teilnahmebedingungen, Preise etc.
im Medienzentrum München
Telefon 129 60 80
Einsendeschluß 28.10.1985

13.-16.11.85

Rupprechtstr. 25-27 · 8000 München 19 (Haus der Jugendarbeit)

Eine Veranstaltung des
Medienzentrum München
in Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendamt
und dem Institut Jugend Film Fernsehen

Filmprogramm

Mittwoch, 13.11.1985

19.00 NACHT DER ANGST — Super 8 — 6 min
Die Lehrlingsfilmgruppe "Phantast"

Ein Junge wird von einem Messerstecher verfolgt

MIT EINEM ANKER FING ES AN — Super 8 — 8 min
JVA-Filmgruppe Niederschönefeld

Ein Film über das Tätowieren

SPRUNG — Super 8 — 20 min
Jugendfilmgruppe Hanebergstraße

Ein Junge wird bei der Musterung als tauglich befunden und sucht einen Ausweg, um nicht zum Militär gehen zu müssen

20.00 MÄNNER, MÄNNER — Super 8 — 4 min
Jugendfilmgruppe Steinhaus

Ein "Clip" nach dem Lied von Herbert Grönemeyer

JA SO SAN'S DE WEIBER — Super 8 — 20 min
(oder ja so sind sie, die Frauen)
Mädchenfilmgruppe Hanebergstraße

Eine satirische Auseinandersetzung mit den Vorurteilen, die Jungen gegenüber Mädchen haben

FESTBRATEN — Super 8 — 4 min
JVA-Filmgruppe Niederschönfeld

Ein Zeichentrickfilm über die Flucht einer Gans

ICH LEBE — Super 8 — 20 min
Kabarettgruppe der DPSG

Ein Tag im Leben des Rollstuhlfahrers Tommi, der nach Wegen sucht, mit seiner Behinderung klarzukommen

DARF ICH UM DIESEN KAMPF BITTEN — Super 8 — 5 min
Schülergruppe

Gefangenschaft und Ausbruch zweier Menschen

****

Donnerstag, 14.11.1985

19.00 ARKADAS, GESCHICHTE EINER FREUNDSCHAFT — VHS — 15 min
Videofilmgruppe der Initiativgruppe Betreuung von ausländischen Kindern e.V.

In einem Kaffee kommt es zu einer Auseinandersetzung zwischen türkischen und deutschen Jugendlichen. Als einer der deutschen Jugendlichen seine Zeche nicht zahlen kann, hilft ihm einer der Türken.

ESPRESSO LOVE — VHS — 24 min
Jugendfilmgruppe Au

Ein Junge verliebt sich in ein Mädchen, das auf den Strich geht und versucht, sie dort wegzubekommen

20.00 DER EINSAME IRRE — VHS/U-matic 8 min
Jugendfilmgruppe des JT Freimann

Jugendliche fahren mit ihrem Erzieher in ein Ferienhaus; dort stellt sich heraus, daß der Erzieher geisteskrank ist.

MÄNNER — VHS — 4 min
Jugendfilmgruppe des JT Freimann

Verfilmung des Liedes "Männer" von Herbert Grönemeyer

JAN — VHS/U-matic37 min
acethon Filmgruppe, Internationaler Arbeitskreis Sendling

Der sensible Jan macht mit seinen Eltern Urlaub, wo er Dominik und dessen Clique kennenlernt. Jan verliebt sich und es kommt zu einem nicht zu bewältigenden Konflikt

****

Freitag, 15.11.1985

16.30 GAME OVER — VHS/U-matic25 min
Jugendfilmgruppe aus dem Bayerischen Wald

Eine Schilderung der Situation arbeitsloser Jugendlicher im Bayer. Wald

ENDSTATION HUMBOLDTSTRASSE — VHS — 28 min
Jugendliche aus einem Regensburger Jugendtreff

Jugendliche beschreiben ihre Wünsche und Tagträume, die jeweils mit dem Alltag konstrastiert werden. Einen Wunsch haben alle gemeinsam: die Suche nach einem Jugendtreff

18.00 TZIMI — 16mm — 55 min
Filmgruppe Skepsu

Ein junger Grieche kauft eine Auto-Werkstatt, die er nicht lange halten kann. Er endet mit Schulden und beteiligt sich an einem Rauschgift-Deal

19.00 STATE OF SHOCK — VHS — 4 min
Jugendfilmgruppe der Glockenbachwerkstatt

Verfilmung des Liedes "State of Shock" von Mick Jagger und Michael Jackson

UND UNTER UNS KEIN BODEN Super 8 90 min
Jugendfilmgruppe des JT Puchheim

Das Problem eines Jugendlichen, der zwischen seinen Freunden in der Clique und seiner Freundin hin- und hergerissen ist.
Erst zum Schluß bekennt er sich zu seinen Gefühlen.

****

Samstag, 16.11.1985

15.00 HARD TIMES oder DER ÜBUNGSRAUM-BLUES VHS/U-matic 22 min
Jugendfilmgruppe der KOOP

2 junge Musiker, die eine Band gründen, auf der Suche nach einem Übungsraum

FRISS UND STIRB VHS 5 min
MOP-Jugendfilmgruppe

Ein Jugendlicher sitzt in einer Kneipe, die in seinem Traum zu einem Western-Saloon wird

KAOS IN DER MENSA VHS/U-matic 20 min
Videogruppe der KOOP

Dokumentation einer Kulturveranstaltung für Jugendliche, Eindrücke und Statements dazu

KEEP THE BEATS Super 8 30 min
Schülerfilmgruppe des Feierwerk e.V.
in Zusammenarbeit mit K. Ripberger

Der Aufstieg einer jungen Band, "Heartbeats" und die Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben

18.00 Preisverleihung

18.30 Vorführung der prämierten Filme

****

Dazu Informationen, Diskussionen mit den Filmgruppen und eine Fotoausstellung; außerdem Getränke, Kleinigkeiten zum Essen und vieles mehr.

Veranstalter: Medienzentrum München
in Zusammenarbeit mit dem
Stadtjugendamt München

Ort: Medienzentrum München
Haus der Jugendarbeit
Rupprechtstr. 25-27 (U-1, Maillingerstraße)
8000 München 19, Tel. 129 60 80

UND UNTER UNS KEIN BODEN Super 8 90 min
Jugendfilmgruppe des JT Puchheim

Das Problem eines Jugendlichen, der zwischen seinen Freunden in der Clique und seiner Freundin hin- und hergerissen ist.
Erst zum Schluß bekennt er sich zu seinen Gefühlen.

****

Samstag, 16.11.1985

15.00 HARD TIMES oder DER ÜBUNGSRAUM-BLUES VHS/U-matic 22 min
Jugendfilmgruppe der KOOP

2 junge Musiker, die eine Band gründen, auf der Suche nach einem Übungsraum

FRISS UND STIRB VHS 5 min
MOP-Jugendfilmgruppe

Ein Jugendlicher sitzt in einer Kneipe, die in seinem Traum zu einem Western-Saloon wird

KAOS IN DER MENSA VHS/U-matic 20 min
Videogruppe der KOOP

Dokumentation einer Kulturveranstaltung für Jugendliche, Eindrücke und Statements dazu

KEEP THE BEATS Super 8 30 min
Schülerfilmgruppe des Feierwerk e.V.
in Zusammenarbeit mit K. Ripberger

Der Aufstieg einer jungen Band, "Heartbeats" und die Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben

18.00 Preisverleihung

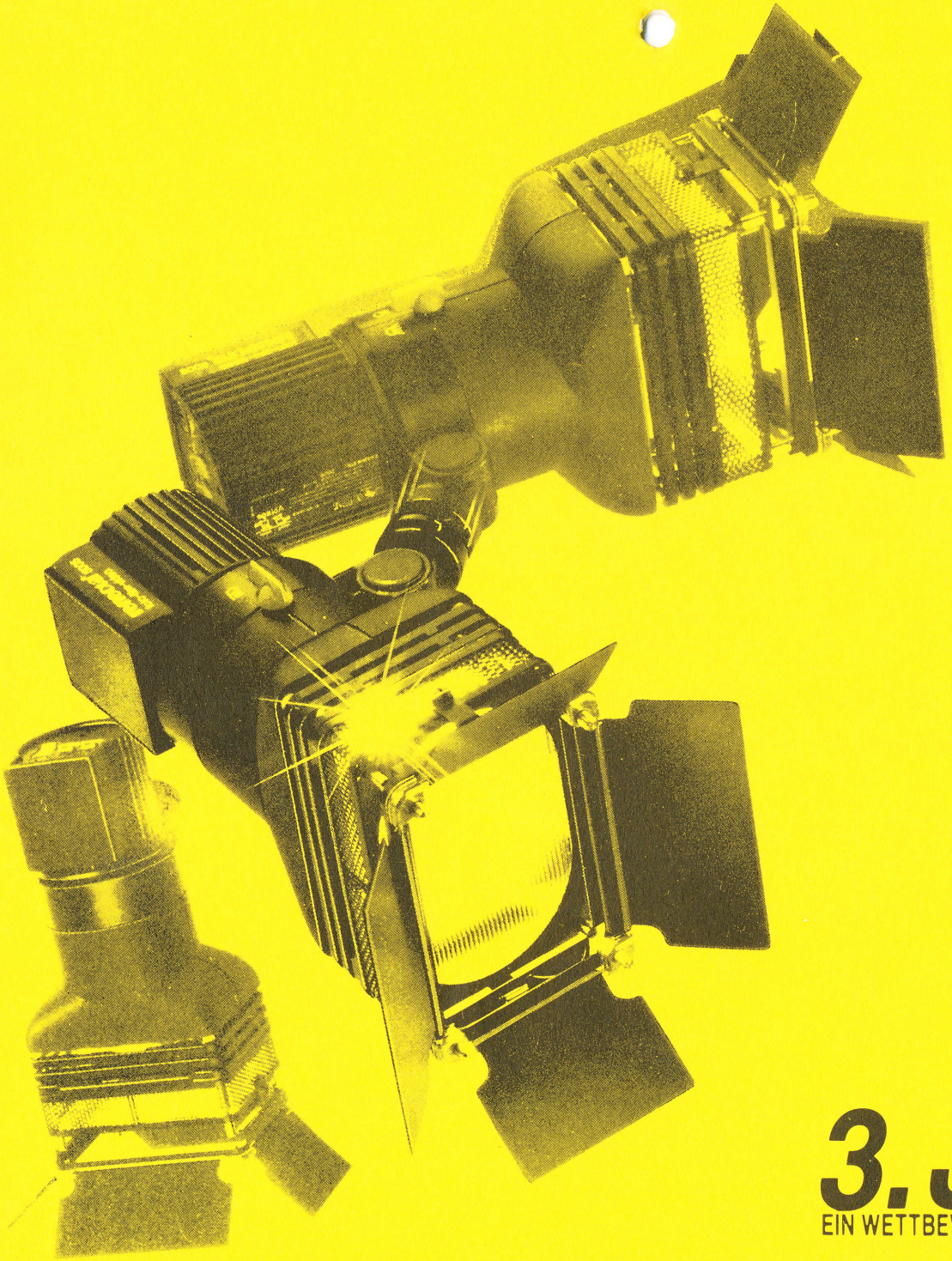
18.30 Vorführung der prämierten Filme

****

Dazu Informationen, Diskussionen mit den Filmgruppen und eine Fotoausstellung; außerdem Getränke, Kleinigkeiten zum Essen und vieles mehr.

Veranstalter: Medienzentrum München
in Zusammenarbeit mit dem
Stadtjugendamt München

Ort: Medienzentrum München
Haus der Jugendarbeit
Rupprechtstr. 25-27 (U-1, Maillingerstraße)
8000 München 19, Tel. 129 60 80



Dokumentation

13.-16.11. '85

3. Jugendfilmfest

EIN WETTBEWERB DES MEDIENZENTRUMS FÜR ALLE MÜNCHNER JUGENDGRUPPEN

HERAUSGEBER: INSTITUT JUGEND FILM FERNSEHEN/MEDIENZENTRUM MÜNCHEN
IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM STADTJUGENDAMT MÜNCHEN

© MEDIENZENTRUM MÜNCHEN 1986

MEDIENZENTRUM MÜNCHEN
RUPPRECHTSTR. 25 - 27
8000 MÜNCHEN 19
TEL.: 129 60 80

JUNGE FILMEMACHER UND IHRE THEMEN

EINE ANALYSE TYPISCHER JUGENDFILME BEIM 3. JUGENDFILMFEST IM MEDIENZENTRUM MÜNCHEN

Welche Themen bewegen junge Filmemacher? Wie gehen sie filmisch damit um ? Welche Motive stecken hinter ihrem Tun ? Diesen und ähnlichen Fragen will die folgende Analyse typischer Jugendfilme, die zum 3. Jugendfilmfest im Medienzentrum München eingereicht wurden, nachgehen. Die Analyse kann dabei weder den Anspruch auf wissenschaftliche Exaktheit erheben, noch lassen sich Generalisierungen über den Jugendfilm ableiten. Die analysierten Filme sind jedoch exemplarisch ausgewählt, um Trends aufzeigen zu können, welche Themen Jugendliche wie und warum filmisch behandeln. Außerdem wurde Wert darauf gelegt, soweit wie möglich den Kontext der Entstehungsgeschichte in die Analyse miteinzubeziehen, da diese Filme ohne ein Wissen um die Entstehungshintergründe nicht analysierbar sind.

DAS SPEKTRUM DES FILMANGEBOTS

"Filme von Jugendlichen für Jugendliche" war das Motto des diesjährigen Jugendfilmfestes Aus der Flut der Einsendungen wurden 22 Filme ausgewählt, die vom 13.11. bis 16.11.1985 im Kino des Medienzentrums einer breiteren Öffentlichkeit vorgeführt wurden. Auch diesmal bewies sich, daß Super-8 noch lange nicht tot ist. Rund die Hälfte der gezeigten Produktionen wurde auf Super-8 gedreht. Neu waren dieses Jahr die zahlreichen Video-Clips, in denen entweder Bands ihre Musik filmisch präsentierten, oder Jugendliche zu einem bekannten Pop-Musikstück Bilder assoziierten. Vom 4-minütigen Video-Clip bis zum abendfüllenden Spielfilm waren somit alle Filmgenres vertreten. Die Themen, die junge Filmemacher interessierten wiesen dabei ein breites Spektrum auf. Von 'klassischen' Jugendthemen, wie erste Liebe und Beziehungsprobleme über Rollenklischees bis hin zu spezifischen Problemstellungen einzelner Gruppen, wie z.B. ausländischer Jugendlicher oder Behinderter. Generell kann festgehalten werden, daß die Filmthemen in der Regel wichtige Anliegen der einzelnen Jugendgruppen widerspiegeln, so zum Beispiel

bei ausländischen Jugendlichen das Thema Freundschaft mit Deutschen oder Integrationsschwierigkeiten. Bei Jugendfilmgruppen aus Jugendzentren werden oft Themen aufgegriffen, die unmittelbar das Jugendzentrum betreffen, wie Konflikte im Jugendtreff oder die Suche nach einem geeigneten Jugendtreffpunkt. Steht bei diesen Filmen die Gruppe und deren Anliegen im Vordergrund, so ist der Trend bei Schülerfilmen eher in Richtung Darstellung und in Szene setzen einer einzelnen Person. Nicht die Gruppe steht im Zentrum des Filmgeschehens, sondern eine einzelne Person. Oft ist diese Person gleichzeitig Regisseur, Drehbuchautor und Schauspieler des Films in einer Person. Dies zeigt sich auch dadurch, daß im Abspann solcher Filme im wesentlichen eine Person erscheint, während bei Filmen aus Jugendzentren eine schier endlose Teilnehmerliste aufgeführt ist.

Bei fast allen Filmen des Jugendfilmfestes überraschte der zum Teil hervorragende professionelle Standard der Produktionen. Von einigen Unschärfen abgesehen, sind die Filme technisch sauber und sorgfältig gemacht und weisen einen logischen und stringenten Aufbau der Handlung auf. Auch bei Video hat sich inzwischen die Konzentration auf das wesentliche Filmgeschehen durchgesetzt. Waren diese Filme in den Anfangszeiten durch technische Mängel und vor allem durch langatmige Passagen gekennzeichnet, so hat hier der nun vorhandene Standard der Videoschnitttechnik diesem Übel Abhilfe geschaffen. Die Geschichten sind mit einfachen, aber durchaus phantasievollen Mitteln inszeniert und könnten so manchem Profifilmer als Anregung dienen.

GESCHICHTEN, DIE DAS LEBEN SCHRIEB

Ein wesentliches Merkmal vieler Jugendfilme ist ihre Authentizität. Nicht abgehobene Themen werden aufgegriffen, sondern Geschichten aus dem unmittelbaren Umfeld der Jugendlichen. Ein Beispiel für einen derartigen Film ist "Und unter uns kein Boden" von der Filmgruppe aus dem Jugendtreff München-Puchheim. Der Film wurde in einem Zeitraum von eineinhalb Jahren gedreht und hat alle Qualitäten eines guten Jugendspielfilms. Die Geschichte ist authentisch und spannend aufgebaut, ohne moralischen Zeigefinger. Die Jugendlichen spielen sich selber und versuchen nicht das große Kino zu imitieren. Dadurch wirkt die Geschichte so ausdrucksstark und glaubhaft und das über eine Länge von fast 90 Minuten.

Erzählt wird die Geschichte eines Jugendlichen, Pit Hartmann, der zwischen seinen Freunden in der Clique und seiner Freundin hin- und hergerissen ist. Auf die schiefe Bahn geraten, sitzt er nun vor dem Bewährungshelfer und erzählt ihm seine Lebensgeschichte. In Rückblenden nimmt der Film die Story auf und schildert, wie es zu all den Problemen kommen konnte. In die Clique wurde er förmlich hineingeschlagen. Als er jedoch seine 'Aufnahmeprüfung' bestanden hat, zieht er fortan mit der Gruppe von einem Saufgelage zur nächsten Schlägerei.

Zweifel an der Art seiner Lebensführung

kommen ihm erst, als er Gabi kennenlernt. Doch die Probleme verdichten sich. Aufgrund der schlechten Auftragslage wird er aus seinem Betrieb entlassen und zieht nun immer häufiger mit der Clique herum. Bei einem Raubüberfall auf eine Tankstelle wird schließlich einer der Clique erschossen. Pit, der beim Raubüberfall nicht dabei war, wird daraufhin von der Polizei verhaftet. Erst jetzt wird ihm klar, daß er so nicht weitermachen kann. Mit seiner Freundin Gabi will er nun ein neues Leben beginnen.

Die Geschichte wird mit witzigen Details und treffenden Milieuschilderungen erzählt. Ein Besuch Pits bei den Eltern Gabis wird zur beißenden Satire über das Neureichenmilieu. Die Eltern werden als spießige Kleinbürger gezeigt, vor einer Tapeten-Wohnzimmer-Landschaft. Alles ist gekünstelt: Die Einrichtung, der Umgang miteinander und die Gesprächsinhalte. Pit wirkt in seiner naiven Art als einziger natürlich in dieser sterilen Welt.

Aber auch das Elternhaus Pits wird treffend geschildert: Der Vater, ein Choleriker, der wegen jeder Kleinigkeit gleich zum Schlägern anfängt und ständig nur im Unterhemd herumsitzt, die Mutter als vermittelnde Instanz, schließlich der Onkel, der es als einziger in der Familie zum Beamtenstatus gebracht hat und seine Leistung ständig in der Familie als vorbildlich und nachahmenswert hinstellt. Diese Szenen zeigen, daß die Jugendlichen das Milieu kennen, von dem sie erzählen. Alles stimmt und wird entsprechend genau und authentisch wiedergegeben.

Eine satirische Auseinandersetzung ganz

Der Film "Arkadas - Geschichte einer Freundschaft" wird gedreht

anderer Art mit einer Geschichte aus der unmittelbaren Umwelt, behandelte die Mädchenfilmgruppe aus dem Jugendzentrum München-Neuhausen. Sie befaßte sich mit Vorurteilen, die Jungen gegenüber Mädchen haben und setzte diese mit Witz und Ideenreichtum in Szene. So zum Beispiel das Vorurteil "Frauen sind wehleidig": Gezeigt wird ein Mädchen, das krank im Bett liegt. Ihr Freund besucht sie und will etwas mit ihr unternehmen. Als sie ihm mitteilt, daß sie Migräne hat, ist der Freund furchtbar sauer und schimpft auf "diese Weiber, die immer krank sind". Dieser Szene wird das Verhalten der Männer gegenübergestellt, wenn sie krank sind oder sich verletzen. So zum Beispiel beim Brotschneiden: Ein Junge schneidet sich in den Finger, vor Schmerz brüllt er laut auf und ist der festen Überzeugung, daß sofort ein Notarzt gerufen werden muß, weil er sonst verblutet. Der Kommentar der Mädchenfilmgruppe: "Männer sind da ganz anders." Und nicht nur hier, sondern auch, wenn es darum geht, Beziehungen zu knüpfen. Die Mädchen verdeutlichen dies, indem sie zunächst zeigen, wie es ihnen normalerweise mit den Männern ergeht. Die Männer versuchen sie mit allen Mitteln ins Bett zu bekommen, wenn es ihnen dann schließlich geglückt ist, verlieren sie das Interesse. Wie dumm die Männer schauen, wenn sich Mädchen in der gleichen Art und Weise verhalten, zeigt die darauffolgende Episode.

Der Witz des Films besteht darin, daß die Mädchenfilmgruppe aus dem reichhaltigen Schatz an Vorurteilen, die Jungen gegenüber

Die Filmgruppe aus dem Jugendtreff Hanebergstraße beim Drehen

Mädchen haben, ein paar Episoden treffsicher ausgewählt und diese in knappen Szenen illustriert hat. Auch hier besticht die Authentizität der Episoden, die Mädchen wissen genau, von was sie reden. Der Spaß, den sie dabei hatten, ist dem Film anzumerken.

JUGENDLICHE UND IHRE PROBLEME

Überhaupt ist vielen Filmen anzumerken, daß sie mit Lust und Begeisterung von den Jugendlichen produziert wurden und dies auch bei sogenannten Problemfilmen. Nicht Larmoyanz und Weltschmerz bestimmen die Inhalte der Filme, sondern Lebenslust und

Mut zum Weitermachen, auch wenn die Bedingungen noch so mies sind. Filme wie "Ich lebe" der Kabarettgruppe der DPSG oder "Game Over", von einer Jugendfilmgruppe aus dem Bayrischen Wald produziert, sind dafür typisch. "Ich lebe" zum Beispiel zeigt einen Tag im Leben des Rollstuhlfahrers Tommi, der nach Wegen sucht, mit seiner Behinderung klarzukommen. In einfühlsamen Bildern wird dargestellt, welchen Schwierigkeiten ein Behinderter im Privat- und Arbeitsleben ausgesetzt ist. Sein Wunsch, ein 'normales' Leben zu führen, mit einer vernünftigen Arbeitsstelle und auch die Erfüllung sexueller Beziehungen stellt sich für ihn als gar nicht so leicht zu realisierende Lebensperspektive dar. Nur sein Wille zu leben und sich durchzusetzen, ermöglicht es ihm seine Vorstellungen einer lebenswerten Zukunft in die Realität umzusetzen.

Bei "Game Over" sind die Jugendlichen nicht so zuversichtlich. Sie sind alle von Jugendarbeitslosigkeit betroffen und sehen für sich keine großen Berufsperspektiven, zumindest nicht im Bayrischen Wald, wo sie herkommen. Eine Chance, eine Arbeit zu finden, sehen sie nur in der Großstadt, wie zum Beispiel in München. Doch von ihrem Heimatort wegzugehen und Familie und Freunde zu verlassen, bedeutet für sie eine tiefgreifende Veränderung ihres Lebens. Wenn sich ihre Situation nicht ändert, müssen sie diese Entscheidung treffen, doch vorerst haben sie noch Träume: vielleicht ein großer Popstar zu werden und ohne Probleme und Geldschwierigkeiten zu leben. Im Abspann erzählen die Jugendlichen schließlich, daß sie den Film nicht in erster Linie als Möglichkeit gesehen haben, ihre Probleme aufzuarbeiten, sondern ihre Freizeit positiv zu gestalten. Obwohl sie aufgrund der Arbeitslosigkeit Probleme und Schwierigkeiten haben, sei der Film eine Möglichkeit aktiv und produktiv zu sein und neuen Mut für die Zukunft zu fassen. Dabei bleibt jedoch zu fragen, inwieweit Jugendlichen mit Filmen wie diesen weitergeholfen werden kann.

Auch der Ton muß stimmen

VIDEO-CLIPS UND DIE FOLGEN

Eine letzte Kategorie typischer Jugendfilme umfaßt die Musik- und Videoclips. Seit Jugendsendungen im Fernsehen den Clip entdeckt haben, beziehungsweise die Plattenfirmen ihre Bands mit immer aufwendigeren Video-Clips zu neuen Marktchancen verhelfen, hat sich auch bei jugendlichen Filmemachern der Trend zum Video-Clip durchgesetzt. Zwar nicht aus kommerziellen Gründen, sondern einfach, weil es Spaß macht. Die Clips sind, falls man keine hohen technischen Ansprüche stellt, einfach und schnell zu realisieren, sie erlauben mit Bildern zu spielen und ermöglichen es die eigene oder seine Lieblingsmusik in Szene zu setzen. Nicht nur Bands aus der Jugendszene haben daher den Video-Clip aufgegriffen, sondern auch musikbegeisterte Jugendliche, die ihren heißgeliebten Song visualisieren wollen. Daß so etwas Spaß macht und die Kreativität Jugendlicher fördert, beweist der Clip "Männer" der Jugendfilmgruppe Freimann. Das Lied von Herbert Grönemeyer nahmen sie zum Anlaß, sich einmal mit dem Männerbild intensiver auseinanderzusetzen. Die Jugendlichen, alles Männer im Alter von 13 bis 15 Jahren scheuten sich dabei nicht, das Thema Männer satirisch aufzugreifen und sich dabei selbst etwas auf den Arm zu nehmen. So zum Beispiel wenn sie den Satz "Männer stehen ständig unter Strom" mit einem Bild kommentieren, das einen Jugendlichen zeigt, der in die Steckdose greift und vom Strom geschüttelt wird. Oder wenn sie zeigen, wie Männer ständig versuchen, nach außen stark zu wirken, hinterher aber zusammenbrechen. Der Charme dieses Films besteht in seiner Spontanität und seinem Drive.

Drive hat auch der Film "State of Shock" der Jugendfilmgruppe der Glockenbachwerkstatt. Hier wurde das Lied "State of Shock" der Rocksänger Mick Jagger und Michael Jackson in eine Filmgeschichte umgesetzt. Ein Jugendlicher wird von seinen Eltern geschlagen. Im Traum rächt er sich mit Hilfe einer Schlägertruppe an ihnen. Bis zum bitteren Ende werden die Eltern von ihnen verfolgt und schließlich bestraft.

Hier zeigen sich jedoch auch Probleme des Video-Clips. Nicht mehr die Geschichte und deren Inhalt stehen im Vordergrund des Films, sondern nur noch die schnelle Bildfolge, die im Rhythmus der Musik geschnitten ist. Hauptsache, die Optik stimmt, ob die Geschichte noch logisch oder stringent ist, interessiert weniger.

Bei vielen Clips läßt sich auch der Trend zur Effekthascherei beobachten: Farbverzerrungen mit dem Timebase-Corrector oder Time-Grab-Effekte werden wo immer möglich eingesetzt. Durch schnelle Schnitte und möglichst vielen optischen Reizen wird eine Hektik erzeugt, die zwar typisch für unsere Zeit ist, aber nicht unbedingt zum Vorteil der Filme gerät.

Günther Anfang

VIDEO ODER SUPER-8?

MEHR ALS NUR EINE SYSTEMENTSCHEIDUNG?

■ Rund die Hälfte aller beim 3. Jugendfilmfest eingereichten Produktionen arbeitete mit dem schon oft totgeglaubten Medium Super-8. Warum aber erfreut sich Super-8 bei Jugendfilmgruppen trotz gegenläufigem Markttrend dieser großen Beliebtheit? Die Herstellung von Super-8 Geräten ist fast eingestellt worden und Videogeräte werden immer kleiner, preiswerter und technisch perfekter. Aufnahmen bei Kerzenlicht ohne Zusatzbeleuchtung, verbesserte Farbqualität und Hifi-Ton eröffnen neue, zumindest technische Dimensionen. Rekordumsätze der Videokassettenanbieter und die hohe Akzeptanz der Videoclips - letztendlich reine Werbeprodukte - verweisen auf das Konsumverhalten eines vornehmlich jungen Publikums. Vom Markt fast vollständig besitzt aber Super-8 zur Zeit noch die brillantere Projektion, allerdings verbunden mit wesentlich höheren Produktionskosten. Neben diesen technischen und finanziellen Aspekten drängt sich aber die Frage auf, welche medienpädagogischen Konsequenzen die Entscheidung für eines der beiden Medien mit sich bringt.

Ausschlaggebend, so ein medienpädagogischer Grundsatz, sei der Inhalt eines Films, das Medium sei lediglich der Träger der Information und daher nebensächlich. Beeinflußt aber nicht doch die unterschiedliche Aufnahmetechnik und Weiterverarbeitung nachhaltig die gesamte Produktion und damit auch den Inhalt ?

Videoaufnahmen sind beliebig wiederholbar, Dokumentations- und Materialkosten sind hier unerheblich. Dementsprechend wird oftmals mit diesem Medium umgegangen. Die Unwiederbringlichkeit eines Bildes auf einem kleinen durchsichtigen Stück Super-8 Film verpflichtet zu zielgerichteter, geplanter Arbeit. Eine Szene muß vor den eigentlichen Dreharbeiten exakt durchgespielt werden. Die Entscheidung für eine bestimmte Einstellung oder Auflösung fällt sofort am Drehort in der Gruppe und ist danach praktisch unabänderbar. Darüberhinaus drängen die hohen Produktionskosten zu einer dramaturgischen Straffung, Inhalte werden meist knapp und präzise erzählt, und ein Drehbuch konsequent umgesetzt.

Spontanität, vielfältige gestalterische Experimentier- und Improvisationsmöglichkeiten produzieren dagegen bei Video wahre Bilderfluten. Natürlich haben Jugendgruppen dadurch

die Chance die jeweils gelungensten Szenen auszuwählen. Beim Videoschnitt erschlägt dann aber meist die Fülle des Materials intensive Diskussionen. Oft ist eine Sequenz mehr als viermal hintereinander mit minimalen Unterschieden auf der Kassette gespeichert. Niemand weiß mehr genau, warum die Szenen überhaupt wiederholt wurden und keiner in der Gruppe hat dann gesteigerte Lust, sich das Rohmaterial mehr als einmal anzuschauen. Die eigentliche Montage wird deshalb nur von wenigen Mitgliedern der Filmgruppe vorgenommen, der Großteil der Gruppe gliedert sich leider aus. Bedauerlich gerade deshalb, weil die elektronische Videoschnittechnik, neben den aus Videoclips bekannten gestalterischen Spielereien, einen hohen Grad an Genauigkeit und Perfektion bietet, die dem eher handwerklich ausgerichteten Super-8 Filmschnitt verwehrt bleiben. Die bei der Super-8 Montage geforderte Kunstfertigkeit und das winzige Bild im Super-8 Betrachter bedingen, daß überhaupt nur wenige Jugendliche am Super-8 Schnitt beteiligt werden können. Der Videoschnitt kennt diese formalen Beschränkungen nicht.

Betrachtet man die Preisträger beim dritten Jugendfilmfest, so stellt man zunächst fest, daß nur halb so viele Videos wie Super-8 Produktionen einen Preis erringen konnten. Die prämierten Videos lassen aber, im Gegensatz zu vielen anderen Videos von Jugendgruppen, Parallelen zu der Produktion von Super-8 Filmen erkennen. Neben der sorgfältigen Arbeitsweise und der dramaturgischen Dichte fällt hier auf, daß auf technische Spielereien weitgehend verzichtet und das Material sehr gezielt eingesetzt wurde.

Die Jugendfilmgruppen vermeiden die früheren Fehler bei der Sammlung von Videomaterial und überhaupt wird "filmischer" gearbeitet. Die prämierten Videos versuchen ihre Filmhandlung in komplexe Formen einzubetten. Eine rein chronologisch, halbdokumentarische Erzählweise wird durch differenzierte Strukturen ergänzt oder abgelöst. Einzelne Sequenzen werden interessant aufgelöst, Kamerastandpunkt und Brennweite wechseln häufig. Die Filme vermitteln Atmosphäre und weisen über das objektiv Sichtbare hinaus, Zwischentöne sind stärker herausgearbeitet.

Die Unterschiede bei der Filmproduktion mit den beiden Medien scheinen sich zumindest bei den Preisträgern anzugleichen. Die

oben aufgeworfenen Fragen lassen sich also nur zum Teil im Rekurs auf Systemunterschiede beantworten. Sind es nicht zuletzt die Präferenzen 'antiquierter' Medienpädagogen, die weiterhin Super-8 favorisieren, oder vielleicht ist die Lösung ganz einfach und wie ein Mitglied einer Jugendgruppe lapidar formulierte: "Super-8 ist eben Film und nicht Video!"

Jeder Film hat eine kommunikative, öffentliche Dimension. Super-8 Filme werden in dem Bewußtsein hergestellt, das Endprodukt einer größeren Zahl von Jugendlichen beziehungsweise der Öffentlichkeit zu präsentieren. Im Gegensatz zu der Privatheit des Mediums Video findet der Aspekt der "Öffentlichkeit" seinen Niederschlag in Bezug auf Inhalt, Machart und Erzählweise eines Films. Die Intention, den Film anderen Jugendlichen zur Diskussion zu stellen, deutet auch auf einen stark produktorientierten Herstellungsprozeß hin, der Film muß nach Abschluß der Dreharbeiten vorführbar sein. Bei Videos, die normalerweise nur wenigen Jugendlichen, Bekannten, Freunden gezeigt werden, kann demgegenüber eine prozeßorientierte Produktionsweise zugrunde liegen. Gruppendynamische Prozesse und inhaltliche Fragestellungen und Diskussionen während des Filmens sind in diesem Fall wichtiger als der fertige Film. Dieser Mitteilungsaspekt wird erst dann irrelevant, wenn für Video technisch verbesserte Vorführbedingungen für große Zuschauerzahlen geschaffen werden, oder, was nicht zu wünschen ist, wenn das Kino mit seinen großen Bildern endgültig stirbt.

Michael Bloech

Die PREISVERLEIHUNG

■ Das 3. Jugendfilmfest im Medienzentrum München ging am Samstag den 16.11.1985 unter großem Publikumsandrang mit der mit Spannung erwarteten Preisverleihung zu Ende. Im Unterschied zum letzten Jahr wurden diesmal Preise von einer Fachjury und von einer Jugendjury vergeben. Die Jugendjury konnte bei der Vergabe ihrer Preise auch die Filme in ihre Auswahl miteinbeziehen, die eigentlich "außer Konkurrenz" liefen, da sie zu lang waren oder von auswärts eingereicht wurden. In der Fachjury saßen

Herr Maier (links im Bild) überreicht den 1. Preis

Medienpädagogen und Vertreter von Presse und Fernsehen. Die Jugendjury setzte sich aus Jugendlichen von verschiedenen Jugendtreffpunkten zusammen, die selber schon einmal in einer Filmgruppe mitgemacht, Filme gedreht hatten. Sie durften allerdings entweder selber keinen Film im "Wettbewerb" haben oder wenn doch, mußten sie sich der Stimme bei dem entsprechenden Film enthalten, um ein unparteiisches Urteil zu gewährleisten.

Mitglieder der Fachjury waren:

- Michael Bloech
  (Medienzentrum München/Institut Jugend Film Fernsehen)
- Claudius Seidl
  (Filmjournalist, Süddeutsche Zeitung)
- Claudia Spiro
  (Stadtjugendamt/Haus der Jugendarbeit)
- Hubert von Spreti
  (Redakteur, Bayerisches Fernsehen "Kino Kino")
- Georg Wedemeyer
  (KJR-München Stadt, Pressesprecher)

Mitglieder der Jugendjury waren:

- Irini Karistianou und Stelios
  (Internationales Jugendzentrum Haidhausen, Filmgruppe Skepsu)
- Recep Adam und Derya Biykli
  (Initiativgruppe zur Betreuung ausländischer Kinder e.V.)
- Michael
  (Jugendtreff Freimann)
- zwei Jugendliche aus dem Jugendtreffpunkt Lothstraße

Die Kriterien nach denen die Fach- und die Jugendjury die Filme versuchen sollten zu beurteilen, waren für beide Jurys gleich:

- die formale Qualität des Films: stimmt die Kameraführung, der Ton, der Schnitt, die Beleuchtung usw., ist der Handlungsaufbau logisch.
- die inhaltliche: ist das Thema in Bezug auf Jugendliche aufgesetzt oder nicht, spürt man, daß die Jugendlichen das Thema selber betrifft.
- das subjektive Empfinden: gefällt einem der Film, auch wenn er zum Beispiel formale Schwächen aufweist, oder nicht.
- der Enstehungshintergrund: hier sollte die Situation der Filmgruppen mitberücksichtigt werden, zum Beispiel, der wievielte Film es schon ist, ob ihnen jemand "Professionelles" geholfen hat oder nicht, ob es eine feste Gruppe war, usw.

Diese Kriterien können natürlich nicht völlig losgelöst voneinander betrachtet werden, da greift eines in das andere über. Letztendlich kam dann das Votum für oder gegen einen Film durch eine Abstimmung der Kriterien untereinander zustande.

Insgesamt wurden sieben Preise vergeben.
Von der Fachjury:

- ein 1. Preis für den Film "Ja so san's die Weiber" (oder: "Ja so sind sie die Frauen) von der Mädchenfilmgruppe in der Hanebergstraße in Höhe von 1000.- DM.

- ein 2. Preis für den Film "Espresso Love" von der Mediengruppe Film aus dem Jugendtreff in der Au in Höhe von 750.- DM
- zwei 3. Preise an die Filme "Männer" von der Jugendfilmgruppe im Jugendtreff Freimann und an "Ich lebe" von der DPSG (Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg), beide in Höhe von 300.- DM.

Von der Jugendjury:

- ein 1. Preis für den Film "Und unter uns kein Boden" von der Jugendfilmgruppe im Jugendtreff Puchheim in Höhe von 500.- DM.
- zwei 2. Preise für die Filme "Ich lebe" von der DPSG (Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg) und an "Festbraten" von der Jugendfilmgruppe aus der Jugendstrafvollzugsanstalt in Niederschönenfeld, beide in Höhe von 250.- DM.

Alle übrigen Jugendfilmgruppen erhielten eine Urkunde als Bestätigung, daß sie an dem 3. Jugendfilmfest im Medienzentrum München teilgenommen haben. Die Preise wurden von Herrn Josef Meier vom Stadtjugendamt, von Claudia Spiro, als Vertreterin der Fachjury und von Irini Karistianou als Vertreterin der Jugendjury überreicht. Mit einem Fest, bei dem es noch viele kleine Überraschungen gab, ging dann das Jugendfilmfest zu Ende.

Die PREISTRÄGER

1. Preis der Fachjury

JA SO SAN'S DE WEIBER
(oder: JA SO SIND SIE DIE FRAUEN)
- Ein Report -

Super-8/Farbe, 18 B/sec., Länge: 20 Min., 1985
Produziert von der Mädchenfilmgruppe Hanebergstraße (Ansprechpartner Brigitte Schimmer) in Zusammenarbeit mit Robert Hültner
Jugendtreff Neuhausen, Hanebergstr. 14, 8000 München 19

Inhalt: Ein Film in vier Episoden, der auf satirische Art mit gängigen Vorurteilen gegenüber Frauen aufräumt.

"Die Filmgruppe Hanebergstraße hat sich diesmal in eine Mädchen- und eine Jungengruppe aufgeteilt. Jede Gruppe behandelte ein sie speziell als Jungen oder Mädchen berührendes Thema. Als Schauspieler und mit der Technik hat man sich gegenseitig ausgeholfen." (Die Gruppe)

Begründung der Fachjury:

Besonders gefiel an diesem Film, daß hier kein moralisierender Lehrfilm entstanden ist. Der Film ist lustig, klug und witzig, die Satire auf gängige Vorurteile Frauen gegenüber gelungen. Besonders gelobt wurde die gute schauspielerische Leistung und der unbefangene Umgang mit dem Medium. Der Film wurde ohne Schnickschnack im guten Sinne "sauber" gemacht. Der Ton ist gut, die Kamera wird ruhig geführt, der Schnitt stimmt, die Dialoge passen.
Die Jury wünscht sich von den Mädchen weitere solche oder ähnliche Filme. Der Tenor war einstimmig: "Weiter so!"

2. Preis der Fachjury

ESPRESSO LOVE

Video/VHS, Länge: 24 Min., BRD 1985
Produziert von der Mediengruppe Film aus dem Jugendtreffpunkt in der Au (Ansprechpartner Alois Eitl)
Jugendtreffpunkt Au, Kegelhof 8,
8000 München 80

Inhalt: Ein Junge lernt in einem Café ein Mädchen kennen, verabredet sich mit ihr und verliebt sich heftig in sie. Voller Freude erzählt er seinem besten Freund von seiner neuen Bekanntschaft, der daraufhin ganz neugierig wird und das Mädchen auch kennenlernen möchte. Als er sie sieht, erkennt er in ihr ein Mädchen wieder, das er schon öfters als Taxifahrer zu einem "Club" gefahren hat. Der Junge stellt seine neue Freundin zur Rede und muß erfahren, daß sie auf den "Strich" geht...

Der Gewinner des 2. Preises, die Jugendfilmgruppe aus dem Jugendtreffpunkt Au

Begründung der Fachjury:

An diesem Film gefiel der Jury besonders die atmosphärische Dichte, in der die Geschichte erzählt wird. In den Bildern spürt man, daß sich in ihnen die Gefühle der Jugendlichen ausdrücken. Der Film ist kein Versuch, das Kino zu imitieren, er hat für seine Geschichte eigene stimmungsvoll schöne Bilder gefunden. Die Dialoge sind gut, es wird frei von der Leber weg geredet, man merkt, daß das Thema von den Jugendlichen selbst kommt, daß es etwas ist, was sie beschäftigt und so bleibt auch der Zuschauer gespannt dabei.
Besonders gelobt wurde auch noch der einfühlsame und stimmige Einsatz der Musik.

3. Preis der Fachjury, 2. Preis der Jugendjury

ICH LEBE

Super-8/Farbe, 18 B/sec, Länge: 20 Min., 1985
Produziert von der Kabarettgruppe der DPSG (Jugendliche im Alter von 18 bis 22 Jahren, Ansprechpartner: Toni Hartmann) in Zusammenarbeit mit Robert Hültner
Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG), Kapuzinerstr. 39/I, 8000 München 5

Inhalt: *Der Film beschreibt einen Tag im Leben des Rollstuhlfahrers Tommi, der nach Wegen sucht, um mit sich und seiner Umwelt zurechtzukommen. Seine frühere Freundin trennt sich von ihm, er sucht Arbeit und muß zu einem Vorstellungsgespräch, er hängt seinen Träumen nach, er verliebt sich...*

Begründung der Fachjury:

An diesem Film hat der Jury besonders gefallen, wie behutsam und sensibel er sich auf seine Geschichte einläßt, ohne jedoch die Thematik auszubeuten. Die Handlung ist glaubwürdig, der Film handwerklich sauber gemacht, die ruhigen Bilder, auf die man sich einlassen kann, beeindruckten besonders. Der Film ist engagiert, hat einen kritischen Ansatz, ohne belehrend oder bemüht zu wirken.

Begründung der Jugendjury:

Der Film "Ich lebe" beeindruckt durch seine angenehme Erzählweise und durch die einfache und realistische Darstellung der Probleme einer Minderheit unserer Gesellschaft, die sonst in den öffentlichen Medien nicht in dieser Form dargestellt werden. Dieser Film steht stellvertretend für alle Minderheiten in dieser Gesellschaft.
Überzeugend ist vor allem die schauspielerische Leistung.

Der Film "Ich lebe" gewann zwei Preise

3. Preis der Fachjury

MÄNNER

Video/VHS, Länge: 4 Min., BRD 1985
Produziert von der Jugendfilmgruppe aus dem Jugendtreff Freimann (Jugendliche zwischen 13 und 15 Jahren, Ansprechpartner Fred Kinzel)
Jugendtreff Freimann, Burmesterstr. 27, 8000 München 45

Inhalt: Der Film, ein Video-Clip, ist eine Parodie auf das Lied "Männer" von Herbert Grönemeyer

Begründung der Jury:

Hier war die Jury vor allem begeistert von dem Einfallsreichtum, der in dieser Verfilmung des Grönemeyer-Liedes "Männer" drinsteckt. Die Frei'männer' erlagen nicht der Gefahr, den Text einfach zu bebildern, sie gehen eigenständig mit dem Lied um, bringen ihre eigene Person spontan mit ein. Der Film ist lustig und unterhaltsam, auch eine gelungene Parodie auf das Lied von Grönemeyer.
Die Jury wünscht sich, daß diese Filmgruppe zusammenbleibt und weiter Filme dreht.

1. Preis der Jugendjury

UND UNTER UNS KEIN BODEN

Super-8, Länge: 90 Min., BRD 1984/85
Produziert von der Jugendfilmgruppe aus dem Jugendtreff Puchheim
Jugendtreff Puchheim, Am Grünen Markt 5, 8039 Puchheim

Inhalt: Der Film erzählt die Geschichte eines Jugendlichen, seiner Clique und seiner Freundin. Pit Hartmann ist verhaftet worden und er berichtet nun seinem Betreuer von der Jugendgerichtshilfe, wie er in diese mißliche Lage hineingeraten ist. Zu Hause gibt es meist nur Ärger, der Vater trinkt, die Mutter hat sich mit allem abgefunden. Nur in der verschworenen Gemeinschaft seiner Clique fühlt sich Pit aufgehoben, auch wenn der Umgang miteinander manchmal recht grob ist. Doch dann verliebt er sich in Gabi, die Tochter eines mittelständischen Kleinunternehmers und ist seitdem zwischen ihr und seinen alten Freunden hin- und hergerissen. Die Konfliktsituation verschärft sich als er auch noch seinen Arbeitsplatz verliert...

Begründung der Jugendjury:

Das erste Kriterium für die Zuerkennung des

ersten Preises war, daß die Gruppe anderthalb Jahre an diesem Film gearbeitet hat, um dieses Thema zu verarbeiten und dadurch starken Gruppenzusammenhalt bewiesen hat. Außerdem ist der Preis als Würdigung ihrer bisherigen Filmarbeit gedacht. (Die Filmgruppe existiert schon seit fünf Jahren und hat schon fünf Filme zusammen gemacht.)

Und die Kriterien zum Film selbst: Inhaltlich fanden wir eine klare und realistische Darstellung der Problematik vor, die von verschiedenen Seiten beleuchtet wurde. Außerdem zeichnet eine gute Erzähltechnik mit spannendem Aufbau und geschlossener Handlung, die gute schauspielerische Leistung und die gelungene Bildästhetik den Film aus.

Die Jugendfilmer aus Puchheim

2. Preis der Jugendjury

FESTBRATEN

Super-8/Farbe, 24 B/sec, Länge: 4 Min., Ton: Duoplay, BRD 1985
Zeichentrickfilm
Produziert von der Jugendfilmgruppe der Jugendstrafvollzugsanstalt Niederschönenfeld (Jugendliche zwischen 17 und 19 Jahren, Ansprechpartner: Helmut Savini)
Helmut Savini, JVA-Filmgruppe, Bürgerweg 4, 8851 Niederschönenfeld
Inhalt: Ein Fest naht, eine Gans soll verspeist werden. Gelingt es ihr, den Festtag, der ihr Todestag sein soll, zu überleben?
Zur Entstehung des Films: Der Justizvollzugsbeamte Helmut Savini betreut schon seit längerer Zeit eine Filmgruppe in der Jugendstrafanstalt. Die Entstehung der Filmgruppe beruht auf der Eigeninitiative von Helmut Savini. Er trifft sich mit den Jugendlichen in ihrer 'Freizeit', er möchte ihnen das Gefühl geben, etwas Sinnvolles zu tun, an das sie vielleicht später, wenn sie 'draußen' sind anknüpfen können.
An dem Film Festbraten haben die Jugendlichen ein Jahr lang gearbeitet, 500 Zeichnungen mußten angefertigt werden, allein hundert von der Gans.

Die Begründung der Jugendjury:

Ausschlaggebend für unsere Entscheidung waren die künstlerische Leistung, und die Bedingungen unter denen der Film entstanden ist. Beeindruckend die Darstellung der Machtlosigkeit einerseits und der auftauchende Widerstand andererseits gegen Willkürhandlungen eines Stärkeren, die in dem Zeichentrickfilm "Festbraten" zum Ausdruck kommen, wobei der Witz nicht zu kurz kommt.

Viele FILME: Das Programm

ARKADAS, GESCHICHTE EINER FREUNDSCHAFT

Video/U-matic/VHS, Länge 15 Min., BRD 1985
Produziert von der Videofilmgruppe der Initiativgruppe zur Betreuung von ausländischen Kindern e.V.
Herrmann-Lingg-Str. 12, 8000 München 2

Inhalt: Eine Gruppe türkischer Jugendlicher holen ihren Freund vom Bahnhof ab und gehen anschließend in ein Café. Dort kommt es zu Auseinandersetzungen mit deutschen Jugendlichen. Als jedoch einer der Deutschen seine Zeche nicht zahlen kann, hilft ihm ein ausländischer Jugendlicher aus. Das ist der Beginn einer Freundschaft.

"Anregungen für den Inhalt des Films waren die eigenen Erfahrungen mit Freundschaften (untereinander und mit deutschen Jugendlichen). Der Film soll als Diskussionsbeitrag zu diesem Thema verstanden werden." (Die Gruppe)

DARF ICH UM DIESEN KAMPF BITTEN

Super-8/Farbe, Länge: 4,5 Min., BRD 1985
Produziert von der Schülerfilmgruppe Jakob Schäuffelen und Ira Blazejevska
Jakob Schäuffelen, Victoria-Str. 17, 8000 München 40

Inhalt: Inspiriert durch die Musik von Bizet und einer Dichtung von Prosper Merimée drehten die beiden Schüler einen Film, der als Parabel auf Gefangenschaft und Ausbruch zweier Menschen verstanden werden will.

DER EINSAME IRRE

Video/VHS/U-matic, Länge: 8 Min., BRD 1985
Produziert von der Jugendfilmgruppe aus dem Jugendtreff Freimann (Jugendliche zwischen 12 und 14)
Jugendtreff Freimann, Burmesterstr. 27, 8000 München 45

Inhalt: Jugendliche fahren mit einem Erzieher in ein einsames Ferienhaus. Der Erzieher entpuppt sich als geisteskrank, bringt Jugendliche um und wird seinerseits in Notwehr erschlagen.

Zur Entstehung des Films: Der Film ist bei einem Wochenendseminar zum Thema "Horror-Gewalt in Medien" entstanden. Er ist ein Versuch mit einem eigenen Film, Elemente des Horror-Videos zu bearbeiten (Dazu gibt es noch mehr in dem Zündfunk-Interview auf den nächsten Seiten zu lesen).

FRISS UND STIRB

Video/VHS, Länge: 5 Min., BRD 1984
Produziert von der MOP 27-Videogruppe
MOP, Modellprojekt 27 e.V., Jugendtreff für Behinderte und Nichtbehinderte, Clemensstr. 62 a, 8000 München 40

Inhalt: "Ein Jugendlicher kommt in eine Kneipe. Er stiert vor sich hin und beginnt zu träumen.

Im Traum wird aus der Kneipe ein Westernsaloon. Der Jugendliche tritt als harter Typ auf und überfällt die Kasse. Plötzlich tritt 'Django mit der Banane' auf und erschießt den Räuber. Der Jugendliche wird von der Bedienung in die Realität zurückgeholt." (Die Gruppe)

HARD TIMES oder DER ÜBUNGSRAUMBLUES

Video/U-matic/VHS, Länge 22 Min., BRD 1985
Produziert von der Videogruppe der Kooperativen Kulturwerkstatt (Jugendliche im Alter von 15 bis 19 Jahren) in Zusammenarbeit mit der Münchner Volkshochschule (Ansprechpartner Franz Schnitzlbaumer)
Kooperative Kulturwerkstatt, Quiddestr. 17, 8000 München 83

Inhalt: Zwei junge Musiker sind es leid, immer daheim leise und ohne Schlagzeug zu üben, sie gründen eine Band. Bei der Suche nach einem Übungsraum stößt die junge Band auf verschiedene Schwierigkeiten und nur durch Zufall kann schließlich ein geeigneter Raum gefunden werden.

"Aus einem Kursangebot, das die Kulturwerkstatt zusammen mit der VHS schon seit Jahren veranstaltet, entwickelt sich eine feste Gruppe, die zu einem guten Teil aus Musikern, die im Haus einen Übungsraum haben, besteht. Da die Gruppenmitglieder aus eigener Erfahrung wissen, daß es sehr schwer ist, speziell im Stadtteil Neuperlach einen Musik-Übungsraum zu bekommen, beschließen sie einen Film zu dieser Thematik zu machen. Die Arbeit an dem Film zieht sich vom Herbst 84 bis in den Sommer 85 hin, die Gruppe selbst besetzt sich in dieser Zeit um, so daß Gruppenmitglieder, die anfangs Rollen übernahmen, ausscheiden, neue dazukommen."(Die Gruppe)

KAOS IN DER MENSA

Video/U-matic/VHS, Länge: 20 Min., BRD 1985
Produziert von der Videogruppe der Kooperativen Kulturwerkstatt (Jugendliche im Alter von 16 bis 19 Jahren) in Zusammenarbeit mit der Münchner Volkshochschule (Ansprechpartner Franz Schnitzlbaumer)
Kooperative Kulturwerkstatt, Quiddestr. 17, 8000 München 83

Inhalt: Dokumentation einer Kulturveranstaltung für Jugendliche. Musik-, Theatergruppen, Spiele, Interviews mit Aktiven, Statements von Besuchern, Eindrücke...

"Bei diesem Projekt war die Thematik 'Dokumentation' vorgegeben. Die Gruppe trainierte Interviewtechnik, analysierte Dokumentarfilme usw. Als zu dokumentierende Veranstaltung wurde von der Gruppe das Open-Air-Festival "Kaos im Park", das alljährlich im Theatron des Ostparks stattfindet, ausgewählt ('Kaos' = Kulturattacke Ost, Veranstalter sind die Kulturwerkstatt, der Kulturverein Kobold e.V. und die Initiativgruppe Kaos). Die Arbeit erfolgte zielgerichtet auf den Tag der Veranstaltung (Ortsbegehung, Ausleihe von weiteren Geräten usw.). Das Wetter machte allerdings einen Strich durch die Rechnung, die Veranstaltung fand in der Mensa des Schulzentrums an der Quiddestraße statt. Hier konnte es zwar nicht zu der erhofften Freiluftatmosphäre kommen, das Projekt wurde aber dennoch realisiert." (Die Gruppe)

KEEP THE BEAT

Super-8/Farbe, Länge: 30 Min., BRD 1985
Produziert von der Musikgruppe "The Heartbeats" (Schüler von 15-17 Jahren) in Zusammenarbeit mit Klaus Ripberger und mit Feierwerk e.V.
Feierwerk e.V., Werneckstr. 7, 8000 München 40

Inhalt: Der Film schildert den Werdegang einer Gruppe junger Musiker, die sich den beziehungsreichen Namen "The Heartbeats" gegeben haben. Die fünf haben ständig um den Fortbestand ihrer Band zu kämpfen, sie durchleben Höhen und Tiefen wie sie jedes junge Musikerleben kennt. Die Oma beschwert sich, es ist zu laut, die Eltern sind von den künstlerischen Fähigkeiten ihrer Sprößlinge wenig überzeugt, in der Schule hagelt es schlechte Noten und obendrein blamiert man sich auch noch beim ersten Auftritt gründlich. Doch "The Heartbeats" machen unerschrocken weiter und eines Tages gibt es auch für sie die ganz große Chance...

MIT EINEM ANKER FING ES AN

Super-8/Farbe, 24 B/sec, Länge: 7,5, Min., Ton: Duoplay, BRD 1985
Produziert von der Jugendfilmgruppe in der Jugendstrafvollzugsanstalt Niederschönenfeld (17-19jährige Jugendliche)
Kontakt: Helmut Savini, JVA-Filmgruppe, Bürgerweg 4, 8851 Niederschönenfeld

Inhalt: Ein Film über das Tätowieren. Die Jugendlichen zeigen ihre Tätowierungen und erzählen dabei, warum sie sich tätowieren und was die Bilder auf ihrem Körper für eine Bedeutung für sie haben.

NACHT DER ANGST

Super-8/Farbe, 24 B/sec., Länge: 5 Min., 1985
Produziert von der Filmgruppe "Phantast" (Lehrlinge zwischen 18 und 20 Jahren)

Inhalt: Ein Junge wird plötzlich in einer Tiefgarage von einem anderen Menschen mit dem Messer bedroht. Er kann fliehen, doch der Unbekannte verfolgt ihn weiterhin. Erst später bekommt der Junge heraus, wer ihm da nach dem Leben trachtet. Aber zum Glück ist das alles nur ein Traum.

Am Samstag Abend beim Fest

SPRUNG

Super-8/Farbe, Länge: 20 Min., BRD 1985
Produziert von der Filmgruppe Hanebergstraße in Zusammenarbeit mit Robert Hültner
Jugendtreff Neuhausen, Hanebergstr. 14, 8000 München 19

Inhalt: Ein Junge wird bei der Musterung als tauglich eingestuft. Er selber jedoch fühlt sich für den Wehrdienst nicht geeignet, er will nicht zum Militär. Er sucht nach einem Ausweg. In seiner Verzweiflung flüchtet er sich in den Drogenrausch. In seiner Traumwelt durchlebt er noch einmal die schreckliche Wirklichkeit. Seine Freunde können das tragische Ende nicht verhindern.

"Ein Film der 'Männerfilmgruppe' der Filmgruppe Hanebergstraße. Ein speziell die Jungens berührendes Thema wurde zum großen Teil selbständig filmisch bearbeitet." (Die Gruppe)

STATE OF SHOCK

Video/VHS, Länge: 4 Min., BRD 1985
Produziert von der Jugendfilmgruppe in der Glockenbachwerkstatt
Glockenbachwerkstatt e.V., Blumenstr. 7, 8000 München 2

Inhalt: Videoclip. Verfilmung des Liedes "State of Shock" von Mick Jagger und Michael Jackson. Das Lied und der Film beschreiben Konflikte zwischen Eltern und Jugendlichen auf die die Jugendlichen mit gewalttätigen Phantasien reagieren...

Teilnahmebedingungen

zum 3.Jugendfilmfest

vom 13.-16. November im Medienzentrum München

1. Der Wettbewerb richtet sich an Münchner Jugendfilm- und -fotogruppen. Teilnehmer aus anderen Orten oder Einzelpersonen sind ausgeschlossen.

2. Die eingesandten Filme sollen nicht länger als 30 Min sein.

3. Bei Videobändern sind sämtliche Systeme zugelassen; sie werden zur Vorführung auf VHS überspielt. Als Schmalfilme sind folgende Formate zugelassen: Normal-8, Super-8, 16 mm.

4. Die Filme sind im Medienzentrum München, Rupprechtstraße 25-27, 8000 München 19, Tel.:129 60 80 einzureichen. Einsendeschluß ist der 29.10.1985

5. Aus den eingesandten Filmen wird eine Vorauswahl getroffen. Über die endgültige Teilnahme am Wettbewerb werden die Filmgruppen rechtzeitig benachrichtigt. Die besten Video- und Schmalfilme werden von einer Jury bewertet und prämiert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

6. Altersgrenze für die Teilnehmer 25 Jahre.
Die Filme werden während des 3.Jugendfilmfestes vorgeführt. Die Vorführung der Preisträger und die Verleihung der Preise findet am 16. November bei der Abschlußveranstaltung statt.

Medienzentrum München, 17.10.1985

ZÜNDFUNK:

Ein Interview

Das Zündfunk-Interview wurde am 15.11.85 im Bayerischen Rundfunk gesendet. Moderator war Uli Kick.

"Seit wann tust du dich schminken unter der Woch?
Einmal in der Woche kann ich das ja machen oder?
Ja, wegen mir vielleicht?
Nein.
Aha, des hab' i mir denkt.
Ich geh halt noch weg.
Am Mittwoch gehst du weg ?
Ja.
Wo gehst du da hi ?
Ja wir haben halt Filmgruppe. Und da ist nix dabei und da möchte ich hingehen.
Ah, ja des kenn i, des is im Freizeitheim oder?
Ja.
Da ist doch der Peter auch immer drin ?
Sag mal, was unterstellst du mir da ?
Ja was werd's ihr da schon für Filme drehn, wenn du dich so herausputzt wie was weiß ich für ein Flittchen.
Also ich bitte dich, ich...
Du, wennst da hingehst, ich schör's dir, dann ist es vorbei."

Kick: Keine Angst, wir senden im Zündfunk garantiert keinen Pornofilm. Zündfunk bleibt jugendfrei und das ohne Pieps und schwarzen Balken, dafür mit bunten Bildern und mit Tönen vom dritten Münchner Jugendfilmfest. Unser Thema heute ist das dritte Jugendfilmfest im Medienzentrum München. Bei uns im Studio junge Filmemacher aus Münchner Freizeitheimen, Jugendtreffs heißen die ja neuerdings, hallo. Der ganze Tisch ist voll, mit in der Runde auch der Günther Anfang vom Medienzentrum. Ihr veranstaltet dieses Jugendfilmfest was ist denn die Absicht, die dahintersteckt?

Günther: Ja die Absicht ist die, daß es in München ja einige Jugendfilmgruppen gibt, die übers Jahr Filmproduktionen machen in den Freizeitheimen und Jugendverbänden und das sind eigentlich ganz schöne Sachen, die da im Jahr entstehen, und wir haben uns gedacht, dem wollen wir ein Forum bieten, daß die einmal im Jahr ihre Produktionen vorstellen können und damit auch einem größeren Publikum vorgestellt werden.

Kick: Vergleich zum Vorjahr ?

Günther: Ja der Unterschied zum Vorjahr ist der, daß wir da eine Themenvorgabe gemacht haben, da war als Schwerpunkt Filme zum Thema Zukunft, das war angekündigt unter dem Motto "Is' noch was geboten" und heuer haben wir das Programm offengelassen, da konnten alle Filmproduktionen eingereicht werden, die im Lauf des Jahres gemacht worden sind.

Kick: Themen quer durch den Gemüsegarten. Du kannst uns ja ein paar vorstellen...

Günther: Ja, es ist ein ganz ein buntes Spektrum, und auch aus ganz verschiedenen Jugendzentren, Jugendverbänden. Da war zum Beispiel gleich am Mittwoch zu Beginn der Film "Nacht der Angst", das war so eine Art Krimi von einer Lehrlingsfilmgruppe. Dann ein Beitrag, vielmehr zwei Beiträge, von Jugendlichen aus der Jugendstrafvollzugsanstalt in Niederschönenfeld, die also da im Knast Filme machen. Der eine ist ein Film zum Thema Tätowierung und heißt "Mit einem Anker fing es an" ...

Kick: Außerdem habt ihr was gemacht über, vielmehr einen Film bekommen, über das Leben eines jungen Behinderten und auch um Themen wie Gefangenschaft und Ausbruch geht es nicht bei den Knastfilmen, muß man gleich dazusagen (Räuspern). Ihr vergebt auch Preise, wie hoch sind die dotiert?

Günther: Es gibt also einen offiziellen Preis, der von einer Fachjury festgelgt wird, da ist der erste Preis 1000.- DM, dann der zweite 750.- und der dritte 500.- Und dann gibt es noch einen speziellen Jugendfilmpreis, der von einer Jugendfilmgruppe die jetzt die Filme noch sichtet festgelegt wird und der ist auch noch einmal in Höhe von 1000.- DM.

Kick: Das sind ehemalige Preisträger, wer sitzt denn in der richtigen Jury fürs Jugendfilmfest?

Günther: In der richtigen Jury sitzen also Leute aus dem Jugendamt, das Jugendamt veranstaltet ja das Ganze mit uns, dann halt aus der Presse, also von der Süddeutschen Zeitung und vom Bayrischen Rundfunk bzw. Fernsehen, ja und Vertreter vom Institut Jugend Film Fernsehen, das ja unser Träger ist, wir sind ja eine Abteilung vom Institut Jugend Film Fernsehen.

Kick: Wie wars denn mit dem Publikum die letzten beiden Tage ?

Günther: Also gestern war es sehr voll, da haben wir uns schon überlegt, ob wir jetzt ausbauen müssen, also bis zur Leinwand vor sind die Leute gesessen.

Kick: Kommen jetzt nur Leute, die quasi selber einen Film gemacht haben oder kommen ganz normale Gäste auch ?

Günther: Ich glaub schon, der Schwerpunkt an Leuten sind Jugendfilmgruppen mit ihren Freunden, es kommen aber schon auch Interessierte, die keiner Jugendfilmgruppe angehören.

Kick: Ja, ihr habt im Programm des dritten Jugendfilmfestes einen Film mit dem Titel "Ja so san's die Weiber" oder "Ja so sind sie die Frauen":

(Ausschnitt aus dem Film)

"Gehn mir fort jetzt noch, oder ?
Na, mir geht's so schlecht.
Schlecht geht's dir, was hast' denn ?
Ach, Migräne.
Migräne ?
Ja.
Schon wieder Migräne.
Ja, was soll ich...
Ja, daß die Scheißweiber immer so empfindlich san. Na, des regt mi auf.

Kick: Doch dann passiert es, der Mann schleicht sich in die Küche, bereitet heldenhaft das Abendesssen, schneidet Gemüse und schneidet sich in den Finger.

(Ausschnitt aus dem Film)

"Hilfe, mein Arm ist ab, ich hab mir mei Hand abgeschnitten, ahh, au, des is a Blutvergiftung, ah, au, beeil dich, schnell hol den Notarzt, aua..."

Kick: Auch wenn ein Mann hier schreit, der Film heißt, "Ja so san's die Weiber", er ist ein Produkt der Filmgruppe des Jugendtreffs Neuhausen. Von diesem Filmtreff ist unter anderem die Brigitte bei uns in der Runde. Frauen sind wehleidig, hieß die Überschrift zu dieser Szene, Männer sind da ganz anders. Ihr habt mehrere Episoden aneinandergehängt, kannst du mir die Geschichte eures Films so a bissel erzählen?

Brigitte: Ja, mir haben uns erst zusammengesetzt und haben uns überlegt, welchen Stoff wir überhaupt verfilmen wollen und sind auf die ersten Sachen gekommen, haben wahnsinnig viele Ideen gehabt und mit der Zeit hat sich dann doch dieses Thema herausgestellt, so Vorurteile oder genauer gesagt Pauschalisierungen, Frauen san so, Männer san so. Und dann sind wir auf das Thema gekommen und es hat uns recht gut gefallen und dann haben wir uns eben für einen Episodenfilm entschieden und mir hätten eigentlich unendlich viele Themen gehabt, Vorurteile oder so, aber es sind doch irgendwie vom Material und der Zeit Grenzen gesetzt.

Kick: Ihr habt auf Super-8 gedreht?

Brigitte: Ja, auf Super-8.

Kick: Das ist natürlich teurer wie auf Video drehen.

Brigitte: Das ist teurer ja, aber wir haben uns schon gedacht, wir wollen ihn vielleicht doch vor einem größeren Publikum mal zeigen und da ist doch die Qualität von Super-8 dann besser.

Kick: Frauen lassen Männern keine Freiheit hieß eine andere Episode, im Abspann stand dann, Kamera, Ton, Regie, alle, wer hat jetzt mitgemacht, Männer, Mädchen, Frauen, wer ließ wem die Freiheit?

Brigitte: Also Drehbuch haben die Mädchen alleine geschrieben, zusammen mit mir und dem Robert Hültner von der Volkshochschule. Und mir haben dann die Männer gefragt, ob sie vielleicht als Schauspieler bei uns mitmachen. Sie haben aber am Anfang nicht das Drehbuch gekannt, sondern immer nur die Szenen, die sie spielen haben müssen, aber mit der Zeit sind sie dann schon dahintergekommen (lacht), was es für ein Film wird...

Kick: Aber die Männer hatten immerhin die Freiheit in eurem Jugendtreff auch einen eigenen Film zu machen, diesen Film, der heißt glaub ich "Der Sprung". Worum geht's da?

Jugendlicher: Ja da geht's halt um einen Jungen, der zur Musterung muß, also der zum Bund muß und der hat eine ganze Menge Angst davor, weil er halt von seiner Einstellung her nicht zum Bund gehen will.

Kick: Was macht er dann schließlich?

Jugendlicher: Ja der geht halt zur Musterung und da wird halt gezeigt, daß er ziemlich fertig ist, nervlich und so und in seiner Verzweiflung, also er sieht keinen Ausweg mehr, dann geht er halt zu Drogen und so.

Kick: Und das Ende vom Lied?

Jugendlicher: Und das Ende vom Lied ist halt dann Selbstmord.

Kick: Warum wird da so ein Ende gemacht, warum habt ihr den nicht zum Beispiel Kriegsdienst verweigern lassen?

Jugendlicher: Ja stimmt, des is' des Normale vielleicht, aber wir wollten das krasseste Beispiel nehmen, was so passieren kann, wenn so der Staat so in das Leben von jungen Leuten eingreift.

Kick: Noch ein Männerthema war bei diesem dritten Jugendfilmfest ein weniger dramatisches ein Videoclip zu diesem Titel:

(Das Lied "Männer" von Herbert Grönemeyer wird eingespielt, hier der Text des Liedes)

Männer nehmen in den Arm
Männer geben Geborgenheit
Männer weinen heimlich
Männer brauchen viel Zärtlichkeit
oh Männer sind so verletzlich
Männer sind auf dieser Welt einfach unersetzlich
Männer kaufen Frauen
Männer stehn ständig unter Strom
Männer baggern wie blöde
Männer leben gern am Telephon
oh Männer sind allzeit bereit
Männer bestechen durch ihr Geld und ihre Lässigkeit
Männer haben's schwer und nehmen's leicht
Außen hart und innen ganz weich
Männer sind schon als Baby auf Mann geeicht

Die Jugendjury bei ihren Beratungen

Wann ist ein Mann ein Mann?
Wann ist ein Mann ein Mann?
Männer haben Muskeln
Männer sind furchtbar stark
Männer können alles
Männer kriegen 'nen Herzinfarkt
oh Männer sind einsame Streiter
Müssen durch jede Wand
Müssen immer weiter
Männer haben's schwer nehmen's leicht
Außen hart und innen weich...

(Lied wird ausgeblendet)

Kick: Auch die Mannschaft, die den "Männer"-Videoclip gemacht hat, ist hier im Zündfunk. Sie kommen vom Jugendtreff Freimann, wie sollte es anders sein, der Fred, der Jimmy und der Jürgen. Warum habt ihr ausgerechnet einen Videoclip gemacht?

Fred: Na des war so, des is' im Rahmen von einem Workshop entstanden, einem Workshop zum Thema Video eben und das Ganze wieder im Rahmen der Freimanner Kulturtage, die vom Freizeitheim veranstaltet worden sind. Und die Jugendlichen, also die Teenager, die Vierzehnjährigen, die sind ja sowieso ständig mit Videoclips konfrontiert, da sehn sie im Fernsehen immer die Clips, so werden ja die Hits im Fernsehen geputscht, und da haben sie jetzt wahrscheinlich gemeint, das machen's jetzt selber auch mal.

Jugendlicher: Ja, und zu der Zeit ist grad der Film gelaufen, wo der Grönemeyer drin mitgespielt hat, "Das Boot", da war das Lied halt aktuell.

Kick: Was habt ihr denn auf dieses Lied drauf für Bilder gefunden?

Jugendlicher: Ja, was halt so zum Text dazugehört, so Herzinfarkt und so, Männer stehn unter Strom, die ganzen Sachen.

Kick: Also da hält dann einer seine zwei Finger in die Steckdose.

Fred: Ja genau, das ist einfach persifliert zum großen Teil, bei Männer haben Muskeln ist es dann bei uns im Fitneßraum, also da hat er dann so ein Ding nicht hochgekriegt, also so eine Hantel...

Kick: Und wo weinen Männer heimlich?

Fred: Auf dem Klo.

Kick: Habt ihr denn Vorbilder gehabt für diesen Video-Clip? Habt ihr speziell jetzt irgendeine n nachgedreht oder Ideen irgendwo zusammengeklaubt oder wie kam das?

Jugendlicher: Also da gibt's ja schon viele Videoclips, also da haben wir glaube ich speziell kein Vorbild gehabt, also das haben wir frei ausgedacht und die ganzen Szenen aufgeschrieben und dann haben wir's halt gedreht.

Kick: Der Name sagt's ja schon, Videoclip ist auf Video gedreht, wer hat euch da in die Technik eingewiesen, konntet ihr das eigentlich so ohne weiteres?

Jugendlicher: Nein, da hat eigentlich der Günther eine wichtige Rolle gespielt, der hat uns des alles erst einmal erklärt, mit der Kamera und so, weil sonst wär das glaub ich so nicht möglich gewesen, daß wir des also gleich so relativ gut hinbringen.

Kick: Eure Gruppe hat noch einen Film gemacht, Videoclips sind ja nicht alles, der Film heißt "Der einsame Irre" und auch davon haben wir einen Ausschnitt da.

(Ausschnitt aus dem Film)

"Die Gegend ist ja hier ganz schön verlassen.
Ja mach dir nur nicht ins Hemd, Werner.
Wir werden alle einsam zugrunde gehen.
In so'n Scheiß-Schuppen müssen wir wieder unsere ganzen Ferien verbringen.
Ja besser als gar nichts ist es ja.
Aber die ganzen Ferien?
Ja irgendwie hab i scho Angst.
Ja vor was denn?
Fürchtest du dich vor der Bruchbude oder was, du siehst zu viele Filme, zeig' ihm nicht so viele Werwolf-Filme, Mann!
Es war ja schließlich deine Idee mit dem Haus."

Kick: Das ist der Anfang eures Films. Ein Horrorfilm, erzähl mal die Geschichte weiter bitte.

Jugendlicher: Ja also, es ist ne Gruppe Jugendlicher aus München und die fahren also in ne Ferienhütte in 'ner ziemlich einsamen Gegend und mit 'nem Erzieher und das Haus ist dann, des, was mir mieten, das ist für uns ganz alleine, und dann stellt sich heraus, daß unser Erzieher halt geisteskrank ist.

Kick: Der sitzt da (Lachen).

Fred: Der dementiert ganz heftig.

Kick: Wie seid ihr dadrauf gekommen, daß der Erzieher überschnappt?

Jugendlicher: Ja also, zuerst haben wir bloß mal den Titel gehabt, "Der einsame Irre" und dann haben wir halt gesagt, der kann halt als Erzieher am besten verrückt sein. (Lachen)

Kick: Er sagt gar nix drauf.

Fred: Ja also, so war's auch wieder net... (Lachen)

Kick: Okay, weiter in der Geschichte.

Jugendlicher: Ja und dann halt unsere Zimmer, da sind wir hereingegangen und dann hat einer von uns, der Kleinste, gesagt, daß wir halt mit dem irren Kinderschreck nicht i n ein Zimmer gehen. Und des hat unser Erzieher dann gehört und daraufhin hat er ihn dann später umgebracht. Also erwürgt. Und wir haben ihn dann gefunden und der hatte seinen Geldbeutel verloren und da war ein ärztliches Attest drin, und da haben wir dann halt wirklich gemerkt, daß er wirklich verrückt ist.

Kick: Ein Horrorfilm, wie er im Buch steht. Und am Schluß liegt der Lehrer da, fast tot.

(Ausschnitt aus dem Film)

Röcheln.
"Er konnte ja nichts dafür. Er war ein einsamer Irrer."

Kick: Euer Film ist entstanden bei einem Seminar mit dem Thema Horror- und Gewalt-Videos oder Filme.

Fred: Also das Thema war Gewalt in den Medien aber vor allem halt in den Videos.

Kick: Was hatte das mit eurem Film zu tun, worüber habt ihr geredet und in welchem Zusammenhang steht das zu eurem Film?

Fred: Also mir haben mal gesagt, wir machen mit dem Institut Jugend Film Fernsehen ein Wochenende zum Thema Gewalt in den Medien, Horrorvideos und so weiter und dann haben wir halt überlegt, wie gehen mir des an. Also sollten wir da in der üblichen Seminarform den Jungs was erzählen,

daß es schlecht ist, daß sie sich die brutalen Sachen anschauen und dann sagen die, ja ist schon gut Alter, verstehst du nicht. Und dann haben wir halt überlegt, gut machen wir's andersrum, lassen wir sie selber solch einen Film machen, einen Horrorfilm drehen, und wir hoffen, daß darüber ein paar Einsichten kommen über das Wesen von so Horrorvideos. Zum Beispiel zum Thema Spannung, da ist herausgekommen, daß so Horrors gar nicht spannend sind, sondern die eigentlich nur Brutalitäten aneinanderreihen und wir haben dann halt in unserem Film versucht ein bißchen was mit Spannung zu machen.

Kick: Das ist euch gelungen, so weit ich den Film gesehen habe. Also mich hat's gefröstelt. Ich möchte nicht am Ende eines Films so tot daliegen. Seht ihr jetzt Filme anders, nachdem ihr selber mal so einen Horrorschinken gedreht habt?

Jugendlicher: Ja, eigentlich nicht, weil er sollte ja ein Horrorfilm werden, aber so gefährlich war er nicht. Wir haben ja kaum Mittel gehabt, bloß die Filmausrüstung und sonst praktisch nix und das Haus, das wir zur Verfügung gehabt haben. So konnten wir also große Szenen net machen.

Kick: Also nächstes Mal mit Special Effects. Einen letzten Film dieses Jugendfilmfestes wollen wir den Hörern vorstellen, er heißt "Espresso Love" und ist vom Jugendtreff in der Au gedreht. Ein Junge lernt ein Mädchen kennen, im Cafe, es stellt sich erst später heraus, daß sie auf den Strich geht, beziehungsweise in einem dieser rot beleuchteten Clubs arbeitet. Der Junge fährt quasi als Kunde hin und stellt seine neue Freundin zur Rede.

(Ausschnitt aus dem Film)

"Was machst denn du da?
Ja ich dacht', wir wollen was miteinander machen.
Nein, ich wollt mich bloß mit dir unterhalten.
Ja, über was?
Ja über des, was du da so machst.
Ja mei, des is' halt mein Job.
Und das hast du mir verheimlicht.
Mein Gott, du hast mir deinen Job auch nicht gesagt, des is ja wurscht.
Tja, des is' aber noch was anders. Machst du des vielleicht net freiwillig da?
Ja das kannst du dir doch vorstellen, daß man des net freiwillig macht."

Kick: "Espresso Love" von der Jugendfilmgruppe des Jugendtreffs in der Au. Es sind heut' lauter Jungs da, das Mädchen, das die Hauptrolle gespielt hat leider nicht, sie hatte keine Zeit. Wie seid ihr denn auf dieses Thema gekommen. Ausgerechnet darauf, daß einer ein Mädchen kennenlernt, wo sich herausstellt später, es ist eine Prostituierte.

Jugendlicher: Ja mei, wir hatten halt auch mehrere Themen und als wir nicht gewußt haben, was wir nehmen sollen, haben wir halt das genommen.

Kick: Aber nun liegen doch die Themen nicht so einfach auf der Straße. Hat das irgendeinen Bezug zu dem, was ihr erlebt habt?

Alois: Also ich denk mir, daß des eine Thematik ist, die einmal im Freizeitheim irgendwann auftritt. Auch bei uns im Freizeitheim ist es so und drum sind mir halt sehr stark auf die Thematik gekommen.

Kick: Also konkret, es gab jemand, den ihr kanntet, dem das passiert ist?

Alois: Genau.

Kick: Am Ende wird der Junge, der da das Mädchen kennengelernt hat von einem Zuhälter zusammengeschlagen, weil der merkt, daß sich der Junge wirklich für das Mädchen interessiert. Aber warum bleibt er am Schluß einfach liegen? Also er wird zusammengeschlagen bleibt liegen und damit endet der Film.

Jugendlicher: Also mir haben uns denkt, mir lassen ein offenes Ende, weil im Fernsehen und so, die haben alle ein happy-end oder kein happy-end, die meisten haben ein happy-end. Drum haben mir uns denkt, also wenn wir jetzt auch noch ein happy-end machen, des wird a bissel zu langweilig und ganz so brutal wollten wir's halt auch nicht enden lassen. Also haben wir gesagt, wir lassen's offen das Ende, damit halt, wenn sich einer das anschaut, er sich Gedanken drüber macht und daß er sich vielleicht selber vorstellt, wie's weitergeht.

Kick: "Espresso Love" heißt der Film jetzt, der ursprüngliche, der Arbeitstitel hieß, glaube ich, "Achtung Milieu". Was habt ihr denn für Erfahrungen gemacht, in diesem Milieu zu drehen?

Alois: Also es war eigentlich recht lustig die ganzen Aufnahmen, wir haben die ganzen Außenaufnahmen an Originalschauplätzen draußen gedreht, also in so einem bestimmten Viertel in München und haben dann für die Aufnahmen von diesen ominösen Clubs einen Strom bekommen für die ganzen Beleuchtungsgeräte, die wir gebraucht haben und es war also wirklich eine unheimlich lustige Sache eigentlich, da draußen zu drehen. Es war zwar unheimlich kalt, aber es war wirklich schön...

Kick: Was war da schön oder lustig?

Alois: Die ganze Atmosphäre so überhaupt von der Gruppe her, auch das Entgegenkommen muß man sagen, komischerweise, dieser Clubs, der uns wirklich also, ohne jetzt da Werbung zu machen, den Strom zur Verfügung gestellt hat. Und, der Nebeneffekt war ja auch dabei, daß die Clubs in dem Viertel dann doch weniger Umsatz gemacht haben, weil wir ja die ganzen Straßen ausgeleuchtet haben und dann bestimmte Herren, also wenn sie die Kameras und die Scheinwerfer gesehen haben, wieder umgekehrt sind.

Kick: Was haben eure Eltern gesagt, daß ihr in so einem Milieu euch nachts bewegt, zwar filmenderweise?

Pfui Deifi.

Kontaktadresse :	Medienzentrum München Rupprechtstr. 25 - 27 8000 München 19
Öffnungszeiten :	Mo, Mi, Fr 14.00 - 18.00 Uhr

Was ist das Medienzentrum ?

Das Medienzentrum München im Haus der Jugendarbeit, Rupprechtstr. 25-27, steht allen Mitarbeitern der Jugendarbeit sowie Jugendfilmgruppen in München zur Verfügung. Eingerichtet wurde es vom Stadtjugendamt, Träger ist das Institut Jugend Film Fernsehen. Ziel dieser Einrichtung ist die Medienarbeit in München zu aktivieren und neue Impulse für die Jugend- und Filmarbeit zu setzen. Im einzelnen leiten sich daraus folgende Arbeitsschwerpunkte ab:

BERATUNG

Das Medienzentrum bietet regelmäßig kostenlose Einführungsseminare für Video-Super-8 und Fotografie an. In diesen Seminaren werden die Teilnehmer mit der Technik der verschiedenen Medien vertraut gemacht und können selbständig die vielfältigen inhaltlichen Möglichkeiten dieser Medien erproben. 'Rezeptive' Filmseminare vermitteln darüber hinaus Anregungen für den Einsatz und die Analyse von Filmen in der Jugendarbeit. Zu allen Fragen der praktischen Medienarbeit kann man sich zusätzlich von den Mitarbeitern des Medienzentrums jederzeit beraten lassen.

VERLEIH

Der Verleih medientechnischer Geräte wie Videokamera, Super-8-Ausrüstungen oder Fotoapparate ist ebenfalls kostenlos. Einzige Bedingung ist die Teilnahme an einem Einführungsseminar, bei dem die grundlegenden Kenntnisse im Umgang mit dem Medium vermittelt werden. Die Geräte können am:
Montag, Mittwoch und Freitag, jeweils von 14.00 bis 18.00 Uhr entliehen werden. (Es empfiehlt sich jedoch, sie rechtzeitig reservieren zu lassen!) Eine Liste der vorhandenen Geräte liegt im MZM aus.

PRODUKTION

In den Studio- und Laboreinrichtungen des Medienzentrums können eigene Video- und Super-8-Filme hergestellt werden, sowie Fotos entwickelt und vergrößert werden. Der Schwerpunkt der Ausstattung liegt aufgrund der Tatsache, daß in letzter Zeit Video für die praktische Medienarbeit ein immer stärkeres Gewicht erhielt, auf dem Videobereich. Hier können unter nahezu professionellen Bedingungen (Studiokameras und -beleuchtung) Aufnahmen gemacht und mit einem mit vielen technischen Raffinessen ausgestattetem Trickmischer gestaltet werden. Eine elektronische Videoschnitt-Anlage erlaubt die Herstellung qualitativ hochwertiger Videoproduktionen. Alle wichtigen Videosyteme stehen für Überspielungen zur Verfügung. Nicht zu vergessen die Einrichtung des Fotolabors. Es bietet zwei getrennte Arbeitsplätze, an denen in Kleingruppen alle Feinheiten der Schwarz-Weiß-Dunkelkammerpraxis ausprobiert werden können.

SPIELSTELLEN-KOORDINATION

Münchner Jugendkino
Das Münchner Jugendkino wird vom Medienzentrum in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring München - Stadt veranstaltet. Den Mitgliedern dieser Spielstellenarbeitsgemeinschaft bieten wir folgende Leistungen an:

- Wir bereiten Filmprogramme für Kinder und Jugendliche mit den Mitarbeitern der einzelnen Initiativen in gemeinsamen Programmsitzungen im Medienzentrum vor
- Wir übernehmen die Filmterminierung und -bestellung
- Wir bieten Sichtveranstaltungen an
- Wir bieten Informations- und Begleitmaterial zu unserem Filmprogramm
- Wir stellen Filmprojektoren kostenlos zur Verfügung

JAHRESÜBERSICHT

1986

31.1. - 2.2.	Video-Einführung
4.3.	Programmsitzung Jugendfilm: Thematisches Wochenende
6.3.	Programmsitzung Kinderfilm: Thematisches Wochenende
7.4. - 11.4.	Filmgestaltung mit Super-8 und Video
15.4. - 16.4.	Kinderfilm: Rezeptives Seminar
18.4.- 20.4.	Foto-Wochenende I
25.4. - 27.4.	Foto-Wochenende II
29.4. - 30.4.	Jugendfilm: Rezeptives Seminar
12.5. - 16.5.	Video-Workshop
3.6. - 4.6.	Video-Einführung
9.6. - 13.6.	Ton + Dia
22.6. - 29.6.	Filmfest München
23.6. - 27.6.	Fotoworkshop
1.7. - 2.7.	Programmsitzung Jugend/Teeniefilm
3.7. - 4.7.	Programmsitzung Kinderfilm
15.7. - 16.7.	Video-"Profis"
23.9. - 24.9.	Programmsitzung Jugend/Teeniefilm
25.9. - 26.9.	Programmsitzung Kinderfilm
29.9. - 3.10.	Computer in der Jugendarbeit
3.10. - 5.10.	Vido-Einführung
22.10. - 25.10.	Filmwoche "Computer"
26.11. - 29.11.	4.Jugendfilmfest
8.12. - 12.12.	Video II

MŻM